

Verkehrsunfall

Sechs Verletzte bei Frontalkollision

RORSCHACHERBERG Ein 25-jähriger Autofahrer ist am Freitagabend in einer Rechtskurve in Rorschacherberg auf die Gegenfahrbahn geraten. Dort kollidierte er mit dem Wagen einer korrekt entgegenkommenden 20-Jährigen. Alle sechs Insassen wurden verletzt - bei einem besteht der Verdacht auf eine Rückenverletzung. Dieses Opfer - ein 19-jähriger - sass im Wagen des Unfallverursachers, wie die Kantonspolizei am Samstag mitteilte. Der junge Mann wurde von der Rettungsflugwacht ins Spital geflogen. Der 25-Jährige und ein weiterer 18-jähriger Mitfahrer kamen glimpflicher davon, mussten aber ebenfalls ins Spital. Im Auto der Gerammten wurden sie und ihre beiden Mitfahrerinnen verletzt. Auch sie wurden in umliegende Spitäler gebracht. (sda)

Auf Autobahn A 53

Unfall fordert zwei Menschenleben

RAPPERSWIL-JONA Bei einem Unfall auf der Autobahn A 53 im Kanton St. Gallen sind am Samstagmorgen eine Autofahrerin und ein Autofahrer ums Leben gekommen. Das Auto der Frau war aus unbekanntem Grund auf die Gegenfahrbahn geraten. Der Unfall ereignete sich nach Angaben der St. Galler Kantonspolizei kurz nach 8 Uhr zwischen Rapperswil-Jona SG und Rüti im Zürcher Oberland. Die 25-jährige Frau aus der Region war in Richtung Rapperswil-Jona unterwegs, ein 42-jähriger Mann in der Gegenrichtung. Nach dem Anschlusswerk Rüti Richtung Rapperswil-Jona geriet das Auto der jungen Frau aus nicht bekannten Gründen auf die Gegenfahrbahn und prallte dort gegen den Wagen des Mannes, wie die Polizei schrieb. Das Fahrzeug der Frau schleuderte und blieb quer zur Fahrtrichtung stehen. Das Auto des Mannes wurde herumgedreht und blieb entgegen der ursprünglichen Fahrtrichtung stehen. Die Fahrerin und der Fahrer starben noch am Unfallort. (sda)

Am Umbrailpass

Fahrerin kollidiert mit Postauto

CHUR Am Umbrailpass im Kanton Graubünden ist am Samstagmorgen eine Motorradfahrerin mit einem ihr entgegenkommenden Postauto kollidiert. Die 44-jährige Österreicherin wurde dabei mittelschwer an den Beinen verletzt. Die Frau musste mit einem Helikopter der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen werden, wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte. Das Motorrad musste abtransportiert werden. Das Postauto konnte mit nur leichten Beschädigungen weiterfahren. (sda)



Beim Ramschwaghaus in Balzers, von links: Patrik Birrer, Iris, Moritz, Werner und Architekt Philipp Brunhart. (Foto: Paul Trummer)

Privilegiertes Wohnen im Baudenkmal

Einblick Am 24. Europatag des Denkmals in Liechtenstein wurde das schmale Wohnhaus, welches ein Teil des denkmalgeschützten Ramschwaghauses im Balzner Winkel ist, und nun vorbildlich renoviert wurde, für die Besucher geöffnet.

VON MARLEN FRICK-EBERLE

Was für ein Privileg der jungen Familie von Werner und Iris Brunhart, in diesem, nach relativ kurzer Bauzeit fast fertiggestellten Gebäude zu wohnen. Am Samstagnachmittag wurden Führungen angeboten, und so ergossen sich dann Besucherströme durch die liebevoll renovierten Räume, unter Anleitung von Architekt Philipp Brunhart. Denkmalpfleger Patrik Birrer zeigte sich erfreut und überrascht vom grossen Interesse der Bevölkerung, gab einen kurzen Einblick in die Arbeit der Denkmalpflege unseres Landes und dankte allen am Umbau Beteiligten. «Unser

Ziel ist es nicht, Museen zu erstellen, sondern denkmalgeschützte Objekte auch bewohnbar zu machen, ihnen neues Leben einzuhauchen.»

Erinnerungen werden wach

Besonders die ältere Balzner Generation erinnert sich noch an die Bewohner der beiden «Anhängsel» am grossen Ramschwaghaus, kleine Wohneinheiten, die Heimat für zwei Familien boten. Kurz zum Lebenslauf dieser geschichtsträchtigen Häuser: Das grosse «Ramschwaghaus» gehörte der Familie von Ramschwag, welche die Burganlage Gutenberg von 1470 bis 1746 verwaltete und orientiert sich zur Hauptstrasse hin. Beim grossen Dorfbrand 1796 wurde das Haus ebenfalls betroffen, jedoch

bald wieder hergestellt. Es beherbergte dann bis 1860 das Gasthaus «Adler» und später die Bäckerei Heim. 1798 ging das ganze schmale «Anhängsel» unterhalb des grossen Ramschwaghauses an die Familie Brunhart, in deren Besitz es heute wieder ist. 1889 erwarb die Familie Hasler den vorderen Teil, eine Grossfamilie mit 16 Kindern, während die Familie Brunhart aus vier Kindern und zwei Erwachsenen bestand. Heute kaum vorstellbar, wie auf so engem Raum gelebt werden konnte. Während der hintere Teil zuletzt von Theres Brunhart bewohnt war, nach deren Tod leer stand, lebte Bäse Philomena Hasler bis 1993 in ihrem Geburtshaus. Dies ging dann später an Sohn Josef; seine Tochter Erika reno-

vierte diesen Teil 1995 und nahm selbst Wohnsitz. Letzten Sommer verkaufte Josef Hasler seinen Hausanteil an Christian Brunhart, dessen Sohn Werner hat beide Häuser nun verbunden und zu einem wahren Bjiou umgebaut und erweitert. Noch gibt es einiges zu tun im und ums Haus, die junge Familie Brunhart fühlt sich sichtlich wohl und glücklich in ihrem neuen Heim.

In rund 50 Ländern

Die Europa-Tage des Denkmals werden seit 1985 vom Europarat durchgeführt, ab 1999 gemeinsam mit der Europäischen Union. Zahlreiche Veranstaltungen in rund 50 beteiligten Ländern weisen auf die Denkmalpflege hin.